



Symbolisch: Landrat Wilhelm Krömer (Mitte) stellte gestern das Gewässerentwicklungskonzept „Weser-Werre-Else“ vor und führte zusammen mit anderen Repräsentanten und Beteiligten einige Spatenstiche aus.

FOTOS: HANS-GÜNTHER MEYER

Zurück ins gemachte Bett

Gewässerentwicklungskonzept: Schnathorster Bach wird renaturiert

Hüllhorst-Schnathorst (hgm). In Schnathorst wird in der Nähe des Sportplatzes der Schnathorster Bach renaturiert. Ziel der Maßnahme ist, das Gewässer in die Talau der Wiesenlandschaft zurückzulegen und auf diese Weise die Hochwasserrückhaltung in diesem Gebiet zu verbessern.



Gewässerentwicklung: Die Rückführung des Schnathorster Baches (Foto) in sein früheres Bett ist einer der vielen Mosaiksteine zur Verbesserung der Situation der Fließgewässer.

Die Bachsanierung in Schnathorst ist als kleiner Mosaikstein bei der Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes „Weser-Werre-Else“ zu sehen. Um bis Ende des Jahres 2015 einen guten Zustand der Gewässer in der Region zu erreichen, haben sich die Kreise Minden-Lübbecke und Herford, deren Kommunen und Wasserverbände sowie die Biologische Station Ravensberg zu einer Kooperationsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Zu den zahlreichen Maßnahmen zählen die standortgerechte Bepflanzung von Uferstreifen, die Offenlegung verrohrter Gewässerabschnitte und eben auch die Rückführung von Bachläufen wie jetzt in Schnathorst.

Um die Bedeutung des Projektes „Weser-Werre-Ems“ für eine gesunde Natur zu verdeutlichen, stellte Landrat Wilhelm Krömer das Projekt gestern vor und schaufelte als symbolische Handlung zusammen mit anderen Repräsentanten einige Spaten voll Bodenreich aus einem flachen Graben, in dem dem-

nächst der zurückgeführte Schnathorster Bach fließen soll.

Mit dabei waren der Hüllhorster Bürgermeister Wilhelm Henke, Joachim Struckmeier vom Tiefbauamt der Gemeinde, der Vorsitzende des Planungs- und Umweltausschusses des Kreises, Alfred Borgmann, der Schnathorster Ortsvorsteher Friedhelm Kleine, die Projektmitarbeiterin Anke Schurtzmann und die Leiterin des Umweltamts, Dr. Beatrix Wallberg.

„Ich glaube, ich darf stolz sein, heute einem Projekt meine Anerkennung auszusprechen, welches, um es salopp zu sagen, zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, sagte Krömer. Wie der Landrat erklärte, erhielten bei der Umsetzung der einzelnen

Maßnahmen ehemalige Sozialhilfeempfänger und ältere Erwerbslose Arbeit und eine neue berufliche Perspektive.

Für die Hauptphase seien 30 Sozialhilfeempfänger aus den beteiligten Kreisen eingestellt worden. Sie leisteten unter fachlicher Anleitung Strukturverbessernde Arbeiten und damit einen Beitrag zur Pflege und Erhaltung der Umwelt und Gewässer.

Dasselbe gelte auch für eine weitere Gruppe von zwölf älteren Arbeitnehmern, die mit Eingliederungszuschüssen des Arbeitsamtes bei dem Projekt eine Beschäftigung gefunden hätten. Sieben Beschäftigte begrüßte Wilhelm Krömer gestern vor Ort als „Bachsaniierer“ und „schlagkräftige Truppe“, ohne

deren Hilfe das Projekt nicht durchführbar sei.

„Ich wünsche ihnen, dass sie durch die Mitarbeit in diesem Projekt eine zusätzliche Chance erhalten, um nach Ablauf dieses Arbeitsvertrages auch weiterhin zufriedener stellende Arbeitsverträge abschließen können.“

Fernergab es gestern Informationen zur Finanzierung des Projektes. Demnach trägt das Land NRW die finanzielle Hauptlast. Für die Durchführung von Maßnahmen seien bereits 1,75 Millionen Euro bewilligt worden. Die nicht durch die Landeszuwendung abgedeckten Kosten würden durch Eingliederungszuschüsse des Arbeitsamtes und durch kommunale Mittel gedeckt.